

Gewaltprävention und -intervention im Sportunterricht

Die Handlungsmaximen zu den präventiven Massnahmen und der direkten Intervention durch die Lehrperson, sowie der Beitrag „die Sportlehrperson als Gewaltverursacher“ stammen aus der Diplomarbeit Nachdiplomstudium Fachdidaktik Sport an der Universität Bern, 2002, von Andreas Steinegger.

Die Veröffentlichung ausgewählter Inhalte der Diplomarbeit erfolgte nach Absprache mit dem Autor.

1. Präventive Massnahmen – Handlungsmaximen

- **Förderung eines gewaltmindernden Unterrichtsklimas**
Schülerinnen und Schüler sollen den Unterricht mitgestalten können. Der Unterricht soll dem Bedürfnis nach Bewegung und Kreativität entgegenkommen und nicht zu stark wettbewerbsorientiert sein.
- **Förderung des Klassenklimas**
Durch bewusstes Arbeiten am Klassenklima: Lob bei angepasstem und fairem Spielverhalten und konstruktiver, humor- und freudvoller Unterricht der Lehrperson.
- **Strukturiertheit des Unterrichtes**
Offener Unterricht kann Gewalt fördern. Es sollen feste Rituale in die Lektion eingebaut werden: gemeinsamer Beginn, gemeinsamer Abschluss (ev. Reflexionsphase) am Ende der Lektion.
- **Unterrichtsstil**
Gewalt fördernd wirkt ein „Laisser-Faire“- sowie ein sehr autoritärer Unterrichtsstil. Der Unterrichtsstil sollte demokratisch, sozial integrativ sein.
- **Schulhauskultur - Veranstaltungen und präventive Gewaltprojekte**
Nach einem Gewaltvorfall soll in der Klasse oder in der ganzen Schule ein Gewaltprojekt initiiert werden. Das soll neben der präventiven Wirkung ein Zeichen gegen Gewalt setzen.
- **Gruppeneinteilung**
Bei den Gruppeneinteilungen im Sportunterricht vorsichtig vorgehen, denn oft sind diese Auslöser von Gewalthandlungen. Spielgruppen sollen über längere Zeit beibehalten werden.
- **Ausschluss von Gewalttätern**
Gewalttätern sollen während der Lektion für befristete Zeit ausgeschlossen werden. Bei Wiederholungen soll das Gespräch mit der erziehungsberechtigten Person gesucht werden und eine Abklärung beim schulpсихologischen Dienst beantragt.
- **Weiterbildung der Sportlehrpersonen**
In den Bereichen Gewaltprävention, Kommunikation und Konfliktlösung.
- **Sportunterricht vom Leistungssport klar trennen**
Zum Sportunterricht gehört auch die Fairplay-Erziehung; im Sportunterricht den Prozess und nicht das Ergebnis in den Mittelpunkt rücken; ausgewogene und vorsichtige Leistungs- und Wettkampforientierung.
- **Klare Grenzsetzung im Sportunterricht**
Den Jugendlichen immer wieder klarmachen, dass es undiskutierbare Werte und Normen gibt (z.B. Konflikte gewaltlos austragen).

- **Regelwerk und dessen klare Umsetzung und Einhaltung**
Umgang mit Regeln als sozialen Lernprozess initiieren: Regeln müssen begründet und transparent sein, konsequent überwacht, aber auch verändert und angepasst werden.
- **Lehrpersonenverhalten (Modellernen)**
Lehrpersonen sollen gerecht sein, sich für die vorhandenen Regeln einsetzen und danach handeln. Sie sollen ein demokratisch geprägtes Verhältnis im Unterricht aufbauen; Verantwortung gegenüber Schwächeren übernehmen und eine Vorbildfunktion einnehmen.
- **Förderung der Sprachkompetenz**
Einer Verrohung der Sprache im Sportunterricht ist entgegenzuwirken.
- **Erlebnisreicher Sportunterricht**
Über das sportliche Erleben einen besseren Zugang zum eigenen Körper und zu seinem Ich ermöglichen.

2. Direkte Intervention der Lehrperson - Handlungsmaximen aus Expertensicht

- **Notwendigkeit einer direkten Intervention**
Nach erfolgtem Gewaltvorfall unabdingbar, Lehrperson darf auf keinen Fall einfach wegsehen, Opferschutz hat oberste Priorität.
- **Entschärfung und Beruhigung der Situation**
Gewaltvorfälle lösen bei den Beteiligten und Zuschauern oft Angstgefühle aus.
- **Keine zu schnelle Klärung des Vorfalles**
In unmittelbarer Phase der Betroffenheit sind „warum-Fragen“ und „der pädagogische Warnfinger“ nutzlos.
- **Kundgebung der emotionalen Betroffenheit**
Die Lehrperson soll ihre emotionale Betroffenheit der Klasse kundtun.
- **Klare Stellungnahme mit eigener Wertung der Situation**
Die Lehrperson soll die Gewaltsituation vor der Klasse als unakzeptabel werten, die Grenzüberschreitung muss allen Anwesenden klar kommuniziert werden.
- **Weiterführung der Sportlektion**
Nach einem Lektionsunterbruch soll, wenn immer möglich, die Lektion für die nicht direkt Betroffenen weitergehen. Die Betroffenen sollen vorerst vom Unterricht ausgeschlossen werden.
- **Streitentschärfung im kleineren Rahmen**
Streitende sollen den Konflikt persönlich ansprechen. Die Lehrperson hat eine unterstützende und überwachende Rolle. Betroffene suchen eigene Lösungsansätze. Ist die Kommunikationsbereitschaft vorerst nicht vorhanden, müssen die Beteiligten vom restlichen Unterricht ausgeschlossen werden (umziehen und in der Halle bleiben). Der Fall wird nach der Lektion mit der Lehrperson wiederaufgenommen.
- **Konsequenzen**
Ein Gewaltfall soll immer Konsequenzen für Beteiligte nach sich ziehen; Konsequenzen alleine oder in Absprache mit dem Kollegium treffen.
- **Ankündigung weiterer Vorgehensweise**
Die Beteiligten sollen weitere Massnahmen stets erfahren.

3. Die Sportlehrperson als Gewaltverursacher

- Schüler/innen, von denen im Sportunterricht nichts oder zu viel gefordert wird, reagieren mit Aggression.
- Verbreitet die Sportlehrperson durch ihr Verhalten Angst antworten die Schüler/innen mit Aggression.

- Sportlehrpersonen, die bei jugendlichem Fehlverhalten schnell beleidigt reagieren und sich persönlich angegriffen fühlen, lösen unter den Jugendlichen Aggression aus.
- Eintöniger, ideen- und spannungsloser Bewegungsunterricht löst bei Jugendlichen mit der Zeit Aggressionen aus.
- Sportlehrpersonen, die nicht klar oder gar nicht reagieren, wenn Schüler/innen Grenzen überschreiten, lösen Unsicherheit, Verzweiflung und folglich Aggressionen aus. Jugendliche müssen gerade im „offenen Unterricht“ (Turnhalle) geschützt werden.
- Sportlehrpersonen, die in ihrem Unterricht zu leistungsorientiert sind, können Aggressionen schüren.
- Nimmt die Sportlehrperson eine allzu moralistisch verurteilende Haltung bei Verhaltensweisen ein, die bei den Jugendlichen aktuell sind, kann das Aggressionen bewirken.
- Unechtes, unehrliches Kommunikationsverhalten seitens der Sportlehrperson (Pseudoannäherung) löst bei den Schüler/innen Aggressionen aus.
- Interpretiert eine Sportlehrperson bei einem Schüler/innengespräch nicht richtig oder zu früh, kann das Aggressionen auslösen.
- Sportlehrpersonen, die oft bei Schwierigkeiten, Problemen und Konflikten von Schüler/innen wegschauen, lösen Aggressionen aus. Schüler/innen merken sehr rasch, welche Lehrpersonen wegschauen, sie fühlen sich dadurch verlassen, verunsichert oder nicht ernst genommen und reagieren mit Aggressionen.
- Sportlehrpersonen, die ihren Schüler/innen keine Grenzen setzen, ihnen nicht klar zu verstehen geben, was sie nicht mehr tolerieren, lösen bei Jugendlichen Aggressionen aus.
- Sportlehrpersonen, die sich ihrer eigenen Aggression nicht bewusst sind (auch Ärger, Schwierigkeiten) können bei Schüler/innen Aggressionen auslösen. Diese spüren rasch, wenn die Lehrperson die Klasse problematisiert, um von sich abzulenken.
- Wenn Sportlehrpersonen im Schulalltag keine Zeit mehr finden für kleine Gespräche mit einzelnen Schüler/innen, provozieren sie Aggressionen.
- Sportlehrpersonen, die in ihren Anweisungen und ihrem Dialog mit den Schüler/innen unklar sind, lösen Aggressionen aus. Eine solche Lehrperson teilt der Klasse nicht mit, was sie von ihr erwartet.
- Eine Sportlehrperson, die ihre praktischen Gerechtigkeitsvorstellungen nicht stets wieder erklärt und auch durchsetzt, kann Schülerinnen aggressiv machen.
- Sportlehrpersonen, die Schüler/innen im Sportunterricht vor der ganzen Klasse blossstellen, wecken Aggressionen.
- Ironische Bemerkungen, fiese Kommentare und Zurufe lösen bei Jugendlichen Aggressionen aus.
- Wenn die Sportlehrperson pauschal die ganze Klasse für ein Vorkommnis beschuldigt, das ein einzelner Jugendlicher zu verantworten hat, dann weckt dies Aggressionen.
- Insbesondere bei Mädchen lösen despektierliche, machohaftige Bemerkungen, sowie Anspielungen, insbesondere von männlichen Lehrpersonen, Aggressionen aus.
- Sportlehrpersonen, die mehrheitlich in ihrem Unterricht auf Wettbewerb, Sieg und Niederlage zurückgreifen, können Aggressionen auslösen. Was nicht heissen mag, dass diese Formen aus dem Unterricht verschwinden sollen.